

schen Celerina und Bever (1710 m ü. M.). Auch in strengen Wintern findet hier der Eisvogel eisfreie Gewässerabschnitte, die ihm offenbar genügend Nahrung anbieten. Wie ich mich überzeugen konnte, sind diese Gewässer stellenweise reich an Wasserinsekten und deren Larven. Auch Ellritzen *Phoxinus phoxinus* sind an verschiedenen Stellen anzutreffen. Nur dreimal stellte ich ein Exemplar an den Seen fest: 1. 12. 1973 am St. Moritzersee (1768 m), 12. 10. 1974 am Silsersee bei Maloja (1797 m) und 5. 12. 1974 am Silvaplannersee (1791 m). — Aus dem übrigen schweizerischen Alpengebiet sind aus diesen Höhenlagen m. W. keine Winterbeobachtungen bekannt. U. CORTI führt keine solche in seinen Werken über die Vogelwelt der Alpen (mit Nachträgen) auf. Auch dem Informationsdienst der Schweiz. Vogelwarte sind bisher keine Winterdaten aus grossen Höhenlagen gemeldet worden.

WOLFRAM BÜRKLİ, Samedan

Schneeammer im Oberengadin. — Nachdem es am Vortag bei starkem Nordwind bis weit in die Nacht hinein geschneit hatte, erlebte das Engadin am 29. März 1975 einen strahlend schönen Tag. In der Talebene von Samedan (1700 m ü. M.) setzte sofort starker Kleinvogelzug ein, vor allem längs der Inn-Altläufe. Neben vielen ziehenden Rohrhammern, Buchfinken, Wasserpiepern, Bachstelzen u. a. fiel mir am Inndamm, der durch intensive Sonneneinstrahlung teilweise bereits wieder aper war, eine mir unbekannt Ammer auf, die dann leicht als Schneeammer *Plectrophenax nivalis* anzusprechen war (graubraun wirkender Rücken mit hellen Federsäumen, braungelblicher Bürzel, weisslicher Flügelschild, orangebräunliches, in der Mitte unterbrochenes Kropfband sowie fast gleichfarbiger, bis zum Schnabel verlängerter Ohrfleck, gelber Schnabel mit dunkler Spitze, Kehle und Unterseite weiss). Im Fliegen zeigte die Ammer dunkle Flügelspitzen und einen sehr hellen Flügelschild, der jedoch nicht so auffallend weiss erschien, wie es in den Bestimmungsbüchern für adulte ♂ angegeben wird. Es handelte sich also wohl um einen vorjährigen Vogel oder ein ♀. Während der Beobachtungszeit von 11.25 bis 12.30 h nahm die Schneeammer an schneefreien Dammabschnitten Sämereien von Pflanzenstengeln und vom Boden auf. Oft lief sie auch behende über den Schnee am Ufer des Baches, um von den vielen dort umherkriechenden Zuckmücken (Chironomiden) aufzupicken; sie schnappte auch im Stehen fliegende Mücken aus der Luft. Bei Störung flog sie nur ungeru auf. Meist lief sie etwas geduckt einige Meter weg, und erst wenn ich mich auf 8 bis 10 m genähert hatte, erhob sie sich, beschrieb einen weiten Bogen und setzte in der Nähe wieder auf dem Boden auf.

Meines Wissens ist diese — auch jahreszeitlich bemerkenswerte — Feststellung die erste aus diesem Jahrhundert für den Kanton Graubünden. Allerdings enthält die Schulsammlung St. Moritz ein undatiertes, vermutlich älteres Präparat eines Exemplars, das aus der Gegend stammen könnte (E. SUTTER in CORTI & MELCHER 1953, Jber. naturf. Ges. Graubündens 84: 52). Laut TH. PESTALOZZI (1915, in Katalog Schweiz. Vögel 12: 2292) sollen 1891 mehrere kleine Schneeammertrupps bei Davos gesehen und daraus zwei Vögel erlegt worden sein; über den Verbleib der Belegexemplare ist jedoch nichts bekannt. Auch vom übrigen schweizerischen Alpengebiet liegen nur ganz wenige Daten vor: CH. VAUCHER (1945, Nos Oiseaux 18: 11) sah 7 am 31. 12. 1944 ob Torneresse auf 1250 m ü. M. (Vallons des Plans, Alpes vaudoises). In der Urner Reussebene traf H. MEIER (1970, Ber. naturf. Ges. Uri 8: 34) am 31. 10. 1947 bei Seedorf einen Altvogel und am 14. 12. 1958 bei Flüelen einen Jungvogel; diese Beobachtungsorte befinden sich allerdings am Alpenrand, nur etwa 450 m hoch.

WOLFRAM BÜRKLİ, Samedan

Nachweis der Kolbenente in Kenia. — Anlässlich einer Photosafari in Kenia beobachtete und fotografierte ich am 17. Juli 1974 ein Männchen der Kol-